Pour l'Architecture moderne - contre Le Corbusier

Autor(en): **Fosca, François**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **25 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-172424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Kampf entbrannte um die Grundfragen: Horizontalprinzip oder Betonung der Vertikale in den Baugliedern, kühle, trockene Sachlichkeit oder diskrete Verwendung von Schmuckgliedern, Farbenproblem, Dachgestaltung, Unterteilung oder einheitliche Durchführung der Wandflächen, Verhältnis der Fenster zu den Mauerflächen, Berücksichtigung der kommenden Horizontallinie eines niedrigen Aussenkrans zur Bewegung der Rechenreiniger (Schneidung der Wandfenster) und mancherlei andere Fragen.
Schliesslich einigten sich alle vier Heimatschutzexperten, nach meinem Vorschlag, auf warme Empfehlung des im Saal vorhandenen Projektes eines ungenannten Verfassers, vermutlich im Baubüro der Unternehmung selber, das wegen seiner edlen Verhältnisse, seiner ruhigen Sachlichkeit, seiner schlichten, natürlichen Vertikalgliederung der Fensterwand und seines niedrigen Zeltdaches über einem einheitlich durchgehenden Mauerband, das die Bewegung der Windwerkbrücke aufnimmt und zum andern Ufer weiterführt, diese Bevorzugung verdiente; und zwar zur grossen Befriedigung der Bauherren, welche diese Empfehlung willkommen hiessen, in der Meinung, den einen und andern der vier Wettbewerber zur Beratung bei der Ausführung beizuziehen und besonders auch die Bedachungsfrage neuerdings sorgfältig zu prüfen. (Abbildungen 8 und 9.)
So haben hier Ingenieure, Architekten, moderne Bauherren und Heimatschützler in gegenseitigem Vertrauen und anregender Zusammenarbeit einer Lösung zum Durchbruch verholfen, mit welcher, wie wir hoffen, das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt Ehre einlegen wird und die der schönen Landschaft wohl ansteht. Ein Zeugnis mehr davon, dass es nicht heissen soll und darf, der Heimatschutz gehe an den Forderungen unserer Zeit blind vorbei, gebe sich einer falschen Romantik hin und habe keinen Sinn für neue Baugesinnung. Wir wollen uns im Gegenteil froh dazu bekennen überall da, wo sie den klaren Ausdruck des Zweckbedürfnisses verbindet mit einem künstlerischen Gestaltungswillen, mit dem Können eines wirklichen Baumeisters und mit der Einpassung in die Umgebung des Bauwerkes. *Arist Rollier.*

Pour l'Architecture moderne — contre Le Corbusier.

Jusqu'ici, l'homme civilisé a tenu à allier le pratique et l'esthétique. Mais imaginons un intérieur où, selon la méthode Le Corbusier, seul compterait le pratique. Des murs ripolinés en blanc (maximum de lumière et de propreté), des sièges nickelés. Ni rideaux, ni tapis, ni bibelots, ni objets d'art; tout est nu, monochrome, aseptique et standardisé. Essayons de nous représenter l'état d'âme de ces gens, leurs sentiments, leurs plaisirs, leurs amours, leur cuisine . . . Ils ont pour maison une machine à habiter, leurs sièges sont des machines à s'asseoir, leurs lits des machines à dormir; mais eux? Car voilà ce que ce grand réformateur oublie de nous dire. Si nous vivons sous le règne de la machine, si tout autour de nous est machine, nous sommes, nous, des machines . . . à quoi faire?
De la Bibliothèque universelle. *François Fosca.*